

Notizblatt für kryptogamische Studien,
nebst Repertorium für kryptog. Literatur.

Inhalt: B. Auerwald, Noch einmal *Sphaeria cubicularis* Fr. — Die *Ascobolus*-Arten auf Hundstoth, beschrieben von B. Auerwald. — Repertorium: W. Fr. Suringar, *Algarum Japonicarum Musei Botanici L. B. index praecursorius*. — Max. Kuhn, *Filices Africanæ*, Revisio etc. (Fortsetzung.) — Aufruf.

Noch einmal *Sphaeria cubicularis* Fr.

Auch ich verzichte darauf, Herrn Professor Mitschke zu überzeugen, daß man Gattungsbegriffe nicht auf Spermatien- und Conidienbildungen begründen darf; aber eines glaube ich doch fordern zu dürfen: ich meine eine höflichere Form bei vermeintlicher Berichtigung irriger Ansichten. Der Herr Professor hat wirklich nicht Ursache, mir den Rath zu ertheilen, eine lateinische Stelle übersetzen zu lassen, ich kann selbst noch Latein, und weiß namentlich auch zu beurtheilen, wozu ein Appositionssatz zu beziehen ist. Wenn es aber an der betreffenden Stelle der *Summa* heißt: „In *Halonía ditopa* asci sat ampli, lanceolati, sed tenerrimi; sporae fusiformes pellucidissimae, primo eseptatae, dein 2-, tandem 4-loculares. In *H. cubiculari* iis *Sphaeriae lividae* similes, tenelli, filiformes“, so kann, der welcher der lateinischen Sprache mächtig ist, die Apposition „in *H. cubiculari* etc.“ einfach nur auf das letzte Subject, nicht auf das erste beziehen, es hätte sonst selbstverständlich das Wort *asci* wiederholt werden müssen. Daß das Wort *tenelli* (statt *tenellae*) als Druck-, Schreib- oder Correcturfehler angesehen werden muß, ist doch wohl nicht etwas so ganz außerordentliches?

Aber selbst angenommen, es ließe sich der fragliche Satz auf *asci* beziehen, so liegt es wiederum auf der Hand, daß die Schläuche von *Anthostoma cubiculare* eben nicht fadenförmig sind, wie sich Jeder aus der Fleischhaß'schen Zeichnung in *Rbh. fung. eur.* Nr. 1133 überzeugen kann.

Ferner bemerkt der Herr Professor, „daß der Ausdruck *perithecia lanceolata* hier sicher nicht streng zu nehmen sein wird, da überhaupt keine eingesenkten Pilz- und Flechten-Perithecieen von dieser Gestalt bekannt sind.“ Was man zu einer solchen Bemerkung zu sagen hat, wenn man bedenkt, daß Fries gerade dieses Wort gesperrt druckt, überlasse ich dem Urtheile des unparteiischen Lesers. Also Fries läßt das Wort

lanceolata gesperrt drücken, obgleich die Peritheecien nicht lanzettlich, sondern kugelrund sind?

Darüber, ob die Peritheecien von Tuberculostoma lageniforme bloß flaschenförmig, oder auch lanzettlich genannt zu werden verdienen, will ich nicht rechten, da es mir und der Wissenschaft sehr gleichgültig sein kann, welche der beiden Bezeichnungen hier gewählt wurden, denn sie sind beide zutreffend.

Aber eines habe ich noch zu bemerken: der Herr Professor Nitschke gründet seine Auffassung der *Sphaeria cubicularis* Fr. auf ein von Montagne also bestimmtes Stück der Kunze'schen Sammlung und auf die Abbildung Currey's, und macht den Leser glauben, daß diese beiden Quellen das meiste Vertrauen verdienen. In Bezug auf die letztere Quelle muß ich nun dem Leser mittheilen, daß gerade sie nicht all zu hohen Werth besitzt, einerseits, weil sie ganz entschieden mehrfach falsche Abbildungen liefert, und andererseits, weil sie nie die Quelle angiebt, welcher die Exemplare im Hooker'schen Herbar entstammen. Das Kunze'sche Exemplar ist aber kein Original Exemplar und beweist, so lange die Originaldiagnose widerspricht, gar nichts. Sollte es nicht dem Herrn Professor denkbar sein, daß selbst von Fries in den Scler. succ. ausgegebene Exemplare nicht dieselben sind, die er in der Diagnose gemeint hat, so werde ich ihm gelegentlich den Beweis dafür liefern. Giebt doch Fries als *Sphaeria epidermidis* dreierlei verschiedene Gebilde aus.

Doch ich schließe hiermit und werde mich über diese Frage nicht noch einmal auf die Arena locken lassen, mag auch der Herr Professor versuchen, meine Bemerkungen wiederum zu entkräften; ich überlasse die letzte Entscheidung getrost dem wissenschaftlichen Leser; werde aber noch mehrfach Ursache haben, dem Herrn Professor anderwärts entgegen zu treten.

B. Auerwald.

Die *Ascobolus*-Arten auf Hundekoth, beschrieben von
B. Auerwald.

Der erste auf diesem Substrat gefundene *Ascobolus* wurde von den Gebrüdern Crouan in den *Annales des sciences naturelles* (Sér. 4 T. VII. [1857] p. 175) als *A. microscopicus* Cr. beschrieben und zwar mit folgenden Worten:

„Extrêmement petit, sessile, subhémisphérique, brunâtre, à hymenium plane; thèques nombreuses, claviformes très dilatées (ce qui leur donne un aspect rassourci [?]), renfermant huit spores sphériques brunes, paraissant échinées à leur maturité; paraphyses simples, grosses, incolores, incurvées, légèrement épaissies à leurs sommets. La substance est

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [7_1868](#)

Autor(en)/Author(s): Auerswald Bernhard

Artikel/Article: [Noch einmal Sphaeria cubicularis Fr. 49-50](#)